G. Forstwesen.

Es soll anerkennend hier erwähnt werden, daß unsere kantonalen Forstbeamten mit viel Fleiß und Hingebung im Interesse unserer Forstwirtschaft arbeiten. In unseren Waldungen liegen bedeutende klimatische und wirtschaftliche Werte, die zu schützen und zu pflegen eine wichtige Aufgabe des Staates und seiner Beamten bildet. Soweit unsere Erfahrungen reichen, werden die Aufforstungen rationell betrieben. Im gesamten Waldgebiet des Kantons und des wirtschaftlichen Hochgebirges sollte keine einzige Stelle zu finden sein, wo nicht ein Waldbaum den Holzzuwachs des Waldbestandes vermehren hilft.

Ein erfreuliches Bild der Tätigkeit unserer Forstbeamten bietet die große Arbeit der Entsumpfung und Aufforstung der Alp Labrie, Gemeinde Wartau, welche die staatswirtschaftliche Kommission in corpore besichtigt hat und welche besonders hervorzuheben ist. Dieses Unternehmen wird hauptsächlich aus Mitteln des überall entgegenkommenden Bundes zum Schutze der Trübbach-Wildbachverbauung durchgeführt.

Bei den gegenwärtig hohen Holzpreisen gelangt viel Holz zur Abfuhr. Wir begreifen es sehr wohl, daß das Oberforstamt zahlreiche Hiebe schlagreifer Waldbestände befürwortet hat, unter der Bedingung, daß die bezüglichen Erlöse für Schuldentilgung, an Waldwegbauten, oder überhaupt für die Interessen des Waldes verwendet werden müssen.

H. Wildhut.

In der Wallenseegegend sind Stimmen laut geworden, es möchte durch die Anstellung eines Wildhüters der Ausrottung des Hochwildes im Churfirstengebiet Einhalt getan werden.

In der Alp Palfries ist vor 30 Jahren eine Murmeltier-Kolonie eingesetzt worden, die prächtig gediehen ist. Heute geht diese Kolonie dem gleichen Schicksale entgegen, wie die Gemsen und Rehe des Churfirstengebietes.

J. Landwirtschaftliche Betriebe der staatlichen Anstalten.

Ueber die landwirtschaftlichen Betriebe in den staatlichen Anstalten haben wir letztes Jahr einläßlich berichtet.

Wegen „Platzmangel“ und aus Gründen innerer Befriedigung über die guten Verwaltungsverhältnisse in allen Anstalten verzichten wir diesmal auf detaillierte Berichterstattung.

Pirminsberg. Die Erträge der Landwirtschaft zeigen eine steigende Tendenz. Das von uns letztes Jahr „gefeierte“ Nettoresultat von Fr. 24,475.67 ist dieses Jahr auf Fr. 35,736.48 gestiegen. Der gute Jahrgang 1915 hat allerdings an der Arbeit und dem Erfolge der Verwaltung mitgeholfen.

In richtiger Erkenntnis rationeller Obstverwertung ist ein Obstdörrapparat neuesten Systems angeschafft worden.

Pfäfers verwaltet ebenfalls vorzüglich. Dort besteht das von uns schon letztes Jahr gezeichnete Bedürfnis für die Erstellung eines in nächster Nähe der Anstalt zu plazierenden Oekonomiegebäudes.

Im Asyl in Wil hat es stark gebessert. Unser Ruf nach größerer Selbständigmachung des leitenden Oekonomen hat reiche Früchte getragen. Das Netto-Erträgnis der Landwirtschaft stellt sich auf Fr. 23,032.70 gegen Fr. 2032.71 des Jahres 1914. Bei Anlaß der Inspektion der Anstalt durch die staatswirtschaftliche Kommission am 2. Mai 1916 fanden wir auch die verschiedenen landwirtschaftlichen Betriebszweige in schönster Ordnung. Der Jahresbericht des Oekonomen pro 1915 läßt in uns die Hoffnung aufleben, daß es im landwirtschaftlichen Betriebe des Asyls in Wil aufwärts gehen wird.

Custerhof. Der Custerhofdirektion ist es im Laufe der Jahre gelungen, die landwirtschaftliche Schule mit einem mittelgroßen landwirtschaftlichen Betriebe zu verbinden.

Derselbe leidet aber an einer bedenklichen Güterzerstückelung des eigenen Besitzes und auch an den Nachteilen der Pachtung von weit auseinander liegenden Grundstücken. Die zur Verfügung stehenden Oekonomiegebäude entsprechen nicht einem rationellen Landwirtschaftsbetriebe.

Es wäre notwendig für eine landwirtschaftliche Schule, Gelegenheit zu haben, im eigenen Betriebe zu Demonstrationszwecken und zur Förderung im Anschauungsunterricht entsprechende Objekte zu besitzen.